

Der Fall Boulter

vor dem Bündner Kantonsgericht

Chur, 13. Juli. (R.C.-Tel.) Nachmittags etwas nach 4 Uhr sind die Prozessverhandlungen wieder aufgenommen worden. Zwei grün uniformierte Landjäger führen die Angeklagte herein, die wieder ihren gewohnten Platz vor der ersten Reihe der Abgeordnetenbänke im Großsaal einnimmt, während die Polizisten sich abseits niederlassen. In der Nähe des Staatsanwalts hat sich auch der psychiatrische Experte Dr. Jörgler niedergelassen, neben ihm eine Krankenschwester, der die Pflege der noch immer in der kantonalen Irrenanstalt untergebrachten Angeklagten obliegt. Das schwüle Wetter des heißen Sommermittags hat das Publikum nicht von einem zahlreichen Tribünenbesuch abgehalten; aber die Verhandlungen, die noch bei der Verlesung von Aktenstücken und beim Verhör der Angeklagten stehen, gehen sensationlos und in ruhigem Tempo vor sich. Wie man in Privatgesprächen vernimmt, hat am frühen Nachmittag eine Konferenz zwischen dem Rechtsanwalt der Erben Hofers und den beiden Advokaten Frau Boulter stattgefunden, wobei eine vollständige Einigung in dem Sinne zustande gekommen sei, daß die Zivilpartei auf die Geltendmachung von Schadenersatz- und Genugtuungsansprüchen verzichtet, wogegen sich die Verteidigung zur Vermeidung alles dessen, was für die Angehörigen Hofers verlegend wirken könnte, verpflichtet. Dieses Gentleman Agreement wird den Verhandlungen manches von ihrer Schärfe nehmen.

Das Verhör verweist zunächst bei dem Hin und Her der Vorgänge im Jahr 1930: den verschiedenen Zusammenkünften, Trennungen, Abschiedsbriefen und stets wiederholten Auseinandersetzungen zwischen dem unglücklichen Paar. Der Präsident: „Sie waren verzweifelt, als Sie im September 1930 einen Abschiedsbrief Hofers erzielten? Die Angeklagte: „Ja.“ — „Sie haben dann die Waffe gekauft. Zu welchem Zweck?“ — „Um mich zu töten.“ — Der Präsident zieht aus der Schublade eine Browningpistole hervor und fragt: „War es diese Waffe?“ — Die Angeklagte bricht in Tränen aus. Sie bedeckt ihr Gesicht mit den Händen und schluchzt in ihr Taschentuch hinein. Die Fragen des Präsidenten, die sich auf die Vorgänge um Neujahr und am 7., 8. und 9. Januar 1931 beziehen, werden von der Angeklagten bejaht, die damit ihre in der Voruntersuchung gemachten Aussagen bestätigt. Zwischen Weihnachten und Neujahr haben sich die beiden in St. Moritz etwa dreimal gesehen, aber es waren nicht abgemachte Zusammenkünfte. Am 7. Januar war Hofers ins Carlton-Hotel übergesiedelt, was er Frau Boulter schon vorher in Aussicht gestellt hatte; jedoch handelte es sich auch hier nicht um eine eigentliche Verabredung. Am 8. Januar hat Frau Boulter Hofers in seinem Hotelzimmer besucht, um ihm ihre bevorstehende Abreise mitzuteilen, weil es „so nicht weitergehen konnte“. Dieses Gespräch dauerte nur fünf Minuten. Am gleichen Tag, dem 8. Januar, erkrankte Frau Boulter, nahm Dial zu sich, konnte am 9. Januar nichts essen, telefonierte gegen Abend Hofers auf sein Zimmer.

Der Präsident: „Sie waren in diesem Augenblick schon zum Tode entschlossen?“ — „Ja. Es handelte sich nur noch um einen letzten Versuch bei Hofers.“ — „Haben Sie Abschiedsbriefe geschrieben und an wen?“ — „Ich schrieb an die Eltern, an Verwandte und Freunde.“ — „Was telefonierten Sie an Hofers?“ — „Ich sei krank, könne noch Nachrichten nicht mehr herunterkommen, möchte ihn aber nochmals sehen.“ — „Und was hat Hofers geantwortet?“ — „Ich habe darüber schon in der Voruntersuchung berichtet.“ — Der Präsident: „Nach den Angaben des Protokolls hat Hofers den Telefonhörer abgehängt. Haben Sie dann die Waffe geladen?“ — „Ja. Ich habe den Revolver mit sechs Patronen geladen.“ — „Hatten Sie nicht die Absicht, Hofers ein Leid anzutun?“ — „Nein, nein.“ — „Was auch ein zweites Telefongespräch erfolglos verlaufen war und Sie zu Hofers ins Zimmer eintraten, gab es sofort Streit?“ — „Nein.“ — Der Präsident: „Die Aussagen des als Zeugen eingenommenen Hotelchiffiers lauten anders. Offenbar wollen Sie Hofers nicht belasten. Das ist schön von Ihnen, aber es hat keinen rechten Zweck. Es ist besser,

die Wahrheit zu sagen. Was haben Sie in jenem Augenblick mit Hofers gesprochen?“ — Die Angeklagte: „Ich habe nichts gesagt, aber Hofers sprach die ganze Zeit, während er sich vom Bett erhob. Er sagte Sachen, die für mich sehr traurig sind und die ich hier nicht wiederholen kann.“ — Der Präsident: „Nach dem Protokoll der Voruntersuchung hätte Hofers Sie beschimpft, Ihnen des choseres très graves gesagt, wie Sie sich gegenüber dem Untersuchungsrichter äußerten.“ — Die Angeklagte: „Ich habe dem Untersuchungsrichter zwei Bessiele genannt.“ — Der Präsident: „Hat Hofers gedroht, er werde Sie durch den Hausburschen hinausfordern lassen?“ — „Er sagte, er werde genötigt sein, sich an die Direktion zu wenden, um mich entfernen zu lassen.“ — „Was hat sich dann weiter ereignet?“ — Die Angeklagte erinnert sich nicht mehr und kämpft mit Tränen. Der Präsident: „Die Aktenlage läßt weitere Aufklärungen als wünschbar erscheinen; aber zwingen kann ich nicht.“

Der Vorsitzende sucht nun selbst die Vorgänge im Moment des Attentats zu rekonstruieren. Nachdem Frau Boulter fünf Schüsse auf Hofers abgegeben hätte, drückte sie dem schwer Verletzten die Waffe in die Hand und feuerte so den letzten Schuß auf sich selbst ab; oder es ereignete sich ein Handgemenge, in dem der verwundete Hofers sofort starb, sondern die Waffe packte, worauf Frau Boulter in dieser Lage den letzten Schuß auf sich selbst abgegeben hätte. Die Angeklagte trägt zur Aufklärung dieser Einzelheiten wenig bei, bejaht aber ihre Aussagen aus der Voruntersuchung, wonach sie einen Selbstmordversuch unternommen hat.

Es folgt die Verlesung der schriftlichen Berichte des Arztes, der Frau Boulter die erste Hilfe nach der Entdeckung der Bluttat zuteil werden ließ, sowie des Spitalarztes von Samaden. Es finden sich darin teils sachmännische Erklärungen über Art und Wirkung der Schüsse — wobei es als ausgeschlossen gelten muß, daß etwa Hofers selbst den letzten Schuß auf Frau Boulter abgegeben hätte — teils Mitteilungen über das Verhalten Frau Boulter, die während ihres Spitalaufenthalts zuerst auf den Tod hoffte und später hysterische Anfälle hatte. Zeugen werden hier im Gerichtssaal keine eingebracht. Dagegen werden mehrere schriftlich niedergelegte Depositionen vorgelesen, so diejenige des Vaters der Angeklagten, der über ihr schweres nervöses Leiden berichtet, und diejenige der Krankenschwester, die für den Charakter Frau Boulter's überaus günstig lautet; sie sei von tiefer Neure erfaßt, sehe ihren ehemaligen Geliebten noch im Traume, trage sein Bild stets bei sich und lasse für ihn Messen lesen.

Das Verhör der Angeklagten geht nun weiter. Der Präsident: „Welches waren die Motive zu Ihrer Tat?“ — Die Angeklagte: „Ich habe den Eindruck, die Tat nicht mit Willen begangen zu haben.“ — „Aber Sie haben doch dem Polizisten, der Sie nach Samaden begleitete, über gewisse Gründe erzählt und dabei namentlich angegeben, Hofers habe Sie furchtbar leiden gemacht. Gegenüber dem Untersuchungsrichter haben Sie erklärt: Il m'a dit des choses qui m'ont exaspéré et quand j'ai vu qu'il allait sonner j'ai perdu la tête.“ — „Was das nicht das Motiv Ihrer Tat?“ — Der Verteidiger Dr. Curti: „Es war der Anlaß, nicht das Motiv der Tat.“

Der Staatsanwalt wünscht die Verlesung der Deposition, weil die Angeklagte nichts mehr wisse und keine Auskunft geben wolle. Der Verteidiger hält diese Weisheitslosigkeit für unnötig. Frau Boulter habe sich in keine Widersprüche verwickelt, sondern ihre früheren Aussagen bestätigt. Die einzige Differenz gegenüber der Anlage bestehe ja darin, daß nach dem Standpunkt der Verteidigung Frau Boulter nicht die Absicht hatte, Hofers zu töten. Ueber diesen Punkt entpinnst sich ein kurzer Disput zwischen Verteidigung und Staatsanwalt, worauf die Protokolle teilweise verlesen werden und einige kurze Fragen des Staatsanwalts die Sitzung abschließen.

Kleine Mitteilungen

Schweizerisches Ursprungszeichen. ag Die Zentralstelle zur Schaffung eines schweizerischen Ursprungszeichens (Armburst) hat an ihrer Tagung in Bern beschlossen, die endgültige Konfirmierung im September vorzunehmen, nachdem bereits eine große Zahl von Wirtschaftsverbänden und Einzelfirmen der Inland- und Ausfuhrindustrie ihre Beteiligung zugesagt hat.

Eidgenossenschaft

Aus dem Bundesrat

Bern, 13. Juli. * In der heutigen, mehr als vierstündigen Sitzung des Bundesrates wurde Kenntnis genommen von der durch die deutsche Gefandtschaft übermittelten Kopie eines Schreibens des deutschen Reichskanzlers Dr. Brüning an die Vertreter der Regierungen, worin mitgeteilt wird, daß die Darmsstädter und Nationalbank ihre Schalter schließen mußte, da sie nicht über genug disponible Mittel verfüge. Durch eine Notverordnung ist die Krise bei diesem Institut beschränkt worden. Für alle Einlagen wird volle Garantie geleistet und im übrigen dafür gesorgt, daß der Geldumlauf ungestört weitergeht.

In der zonenangelegenheit wurde der Bericht des Politischen Departements über die Konferenz der Interessenten vom letzten Samstag entgegengenommen. Verhandlungen mit Frankreich finden in der begonnenen Woche nicht statt; dagegen werden voraussichtlich in einer Bundesratsitzung vom nächsten Montag entscheidende Beschlüsse gefaßt werden.

Weitern Anlaß zu eingehender Diskussion gaben die Sanierungsbestrebungen für die schweizerische Uhrenindustrie. Die Verhandlungen mit den beteiligten Kreisen werden fortgesetzt. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Die Genfer Vorgänge im Zusammenhang mit der Krise der Banque de Genève wurden nicht behandelt, da nach den Beschlüssen des Genfer Großen Rates vom letzten Freitag die Mitwirkung des Bundes in Form der Gewährung eines Darlehens an den Kanton Genf dahinfällt.

Der Bundesrat bezeichnete als seine Vertreter in der Leitung der internationalen Polikunstausstellung in Bern vom Jahr 1934: als Präsidenten den Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern, als Vizepräsidenten den Vorsteher des Politischen Departements; vom Volkswirtschaftsdepartement werden abgeordnet Direktor Stucki und Direktor Kengall, vom Politischen Departement Minister Dinichert, vom Finanzdepartement Ruffel, Chef der Finanzkontrolle, und vom Departement des Innern der Departementssekretär Dr. Vital. Eine Sitzung der großen Ausstellungskommission findet voraussichtlich in der ersten Augustwoche statt.

Als Delegierte des Bundesrates in der Kommission des Fonds für nichtverfügbare Elementarschäden wurden für eine neue vierjährige Amtsperiode bestätigt: Forstinspektor Carlo Albizzati in Bern und alt Nationalrat Jaton in Morges.

In die Ausschickungskommission für das Pestalozzheim „Neuhof“ wurden wiedergewählt: Nationalrat von Matt in Stans, Direktor Schneider in Münsingen und Prof. Bobet, Direktor des Instituts Jean-Jacques Rousseau in Genf.

Silbe für die Gebirgsbevölkerung

Bern, 13. Juli. ag Unter dem Vorsitz von Vizepräsident Chamorel verjammelte sich am Montag in Bern die nationalräthliche Kommission für den bundesrätlichen Bericht über die Motion Baumberger über die Entbölgerung der Gebirgsgegenden. Den Verhandlungen wohnten auch Bundesrat Schultheß, Vizedirektor König von der Abteilung für Landwirtschaft und Dr. Zoller vom Statistischen Amt bei. Man behandelte noch speziell Fragen des Armenwesens und des Kreditwesens. Es wurde beschlossen, über diese beiden Gegenstände je ein Postulat einzubringen. In einer Erklärung soll auf die Vorteile der Alters- und Hinterbliebenenversicherung, speziell für die Gebirgsbevölkerung, aufmerksam gemacht werden. Als Berichterstatter im Nationalrat wurden

Bommoos (Graubünden) und Chamorel (Waadt) bestimmt. Der verstorbene Kommissionspräsident Baumberger hat über den ganzen Fragenkomplex ein schriftliches Exposé niedergelegt. Dieses soll den eidgenössischen Räten gedruckt ausgeteilt werden. Die Kommission beschloß, dem bundesrätlichen Antrag in bezug auf die Durchführung der zugunsten der Gebirgsbevölkerung zu treffenden Maßnahmen zuzustimmen.

Die Erklärung der nationalräthlichen Kommission zur Behandlung der Motion Baumberger über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung hat folgenden Wortlaut:

„Die nationalräthliche Kommission hat bezüglich der Ausführungen im bundesrätlichen Bericht zum Entwurf des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung zu verschiedenen Wünschen aus Kreisen der Gebirgsbevölkerung auch ihrerseits zum genannten Gesetzesentwurf Stellung genommen. Sie anerkennt, daß dem Begehren der außerparlamentarischen Kommission auf Ermäßigung der Prämien für die Gebirgsbevölkerung im Entwurf Rechnung getragen worden ist, daß ferner durch die Befreiung kimerreicher Mütter von jeder Beitragspflicht gerade in den Gebirgskantonen eine wesentliche Erleichterung geschaffen worden ist. Sie hält dafür, daß die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt sowohl für die Gebirgsbevölkerung als für die Gebirgskantone nicht nur tragbar sei, sondern von großem wirtschaftlichen Interesse für sie ist, um so mehr, als die Gebirgskantone einen bedeutend größeren Prozentsatz rentenberechtigter Greise und Greisinnen aufweisen als städtische und Industriegebiete, und die auszurichtenden Renten bei den bestehenden Lebensbedingungen im Gebirge sich doppelt gegenreich auswirken werden. Die Kommission hat sich überzeugt, daß, wenn diese Vorlage verworfen werden sollte, eine neue kaum mehr die gleichen Vorteile bieten könnte.“

Kantone

Zürich

Freisinnige Kantonsratsfraktion.

Die freisinnige Kantonsratsfraktion beschloß am Montagmittag unter dem Vorsitz von Fraktionspräsident Dr. A. Schmid die Gesetzesvorlage über die Förderung des Wohnungsbauens. Es wurde Entschlossen auf die Vorlage beschloß; bei den Differenzpunkten soll der Kommissionsmehrheit zugestimmt werden. Sodann fand eine Aussprache statt über das Lehrerbildungsgesetz. Eine Beschlußfassung wird erst später erfolgen. Ferner miß der Fraktionspräsident auf die Wichtigkeit der Frage einer Verlegung des Waffenplatzes Zürich hin.

Margau

Margau, 13. Juli. ag Der Große Rat genehmigte das Rücktrittsgesuch von Oerrichter Robert Reiner (Margau) unter Verbankung seiner 46jährigen Arbeit im Staatsdienst. Der Geschäftsbericht der aargauischen Kantonalbank für 1930, die einen Reingewinn von 1850 000 Fr. (1929: 1590 000 Fr.) erzielte, und der Geschäftsbericht des aargauischen Elektrizitätswerkes, das einen Bruttoeinnahmehüberschuß von 2740 000 Fr. aufweist oder 173 000 Fr. mehr als im Vorjahr, wurden genehmigt. Ein Postulat Gerber (Evans, Volkspartei, Murgenthal) über Erhöhung des Staatsbeitrages an Bodenmeliorationen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde in abgeänderter Form angenommen. Eine Interpellation Huber (Margau, soz.) auf Aufhebung des Heiratsverbotes für die Wärter der kantonalen Krankenanstalt wurde, nachdem mit 81 gegen 19 Stimmen Diskussion beschlossen worden war, zur Prüfung und Antragstellung an die Geschäftsprüfungskommission gewiesen.

Genf

Banque de Genève

Genf, 13. Juli. ag Der Staatsrat des Kantons Genf beschäftigte sich in einer am

Kleine Chronik

Forain †. (Tel. unseres & Korr.) Der Zeichner Forain war 1852 in Reims geboren. Während eines halben Jahrhunderts hat er durch seine zeichnerischen Talente und seinen scharfen Blick über Paris regiert. Er war der Daumier der Dritten Republik. Seine scharf geschliffenen Unterschriften gaben den Zeichnungsblättern ihren Charakter. Er war ein Gesellschaftskritiker ersten Ranges in der großen Linie der französischen Moralisten der Vergangenheit. Sein Aufschwung fällt in die Zeit des Naturalismus. Wer damals seine anarchischen Faubourg-Tendenzen kannte, verwunderte sich über seine spätere Empfänglichkeit für alle offiziellen Ehren. Im zweiten Teil seines Lebens wandte sich Forain der politischen Satire zu, durch die er eine unmittelbare Wirkung auf den Geist der Zeit ausübte, nicht immer zum Vorteil der Dritten Republik und der friedlichen Beziehungen zu Deutschland. Er war der bevorzugte Zeichner des „Figaro“ und des „Echo de Paris“. In seltsamem Gegensatz zu seiner zerfetzten Ironie stand seine religiöse Empfindlichkeit, die sich in rührenden Christuslegenden kundgab. Als Grabchrift bestimmte er die drei Worte: „Forain mort en chrétien.“

Aus Kunstzeitschriften. r. Die von Christian Zervos redigierte französische Zeitschrift „Cahiers d'Art“ widmet ein stattliches Doppelheft ausschließlich dem Schaffen von Henri Matisse. Das Heft erhält dokumentarischen Wert durch annähernd hundert Abbildungen, die besonders bei ganzseitigen Formaten auf Malweise und Technik gut erkennen lassen. Die Bilderreihe beginnt bei einer Kubabael-Kopie von 1894 in der Sammlung des

Malers Burmann in Berlin, mit einem Bücherstücken von 1890 und einer impressionistischen Seinelandschaft von 1896. Dann folgen weiche, dem Impressionismus angehörende Bilder vom Ende des Jahrhunderts; doch bereits der kraftvoll gemalte Atelierwinkel von 1899 leitet über zu den konzentrierten, vollingenden Akten und Stadlandschaften des Jahrhundertanfangs. Ueber die Dokumente des Pointillismus führt der Weg weiter zu den symbolistischen Bildern, den ornamentalen flächhaften Tafeln und der vollen und reichen Entwicklung, welche die Kunst von Henri Matisse in den beiden letzten Jahrzehnten erfahren hat. Nicht nur die Einzelwerke erscheinen als bedeutsam und vielfach als herborragende Kunstwerke, sondern auch die wunderbare Kontinuität und naturhafte Fülle im Schaffen des französischen Malers wird hier lebendig veranschaulicht. In mehreren Aufsätzen nehmen der Herausgeber sowie Paul Fierens, Curt Glaser, Will Grohmann, G. Scheuiller in verschiedenen Sprachen Stellung zur Persönlichkeit und zum Werk des Künstlers; insbesondere bietet Christian Zervos eine präzis dokumentierte Künstlerbiographie von Henri Matisse.

Die im Verlag Brudmann in München erscheinende Doppelzeitschrift „Die Kunst“ würdigt moderne norwegische Monumentalmalerei in einem Aufsatz, der durch ein Duzend großer Aufnahmen illustriert wird. In der Abteilung „Das schöne Heim“ wird das Thema „Blume und Plastik“ illustriert und eine Fülle von Abbildungen aus der Wiener Ausstellung „Die neuzeitliche Wohnung“ geboten. Die „Deutsche Kunst und Dekoration“ (Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt) bringt eine Bilderausgabe aus Berliner Kunstausstellungen, die zu einem Duzend der bekanntesten deutschen Künstler wird. Ein reich

illustrierter Aufsatz gilt dem bildhauerischen Schaffen von George Minne; auch das Ehrenmal in Schinkel's Hauptwache in Berlin kann man hier im Bilde studieren. Der von Adolph Donat herausgegebene „Kunstwanderer“ reproduziert die Bilder von Ghamoniz, von Konstantinopel und von Jerusalem, die Oskar Rosofschka in Paris ausgestellt hat, und veröffentlicht 15 interessante französische Pressestimmen über diese Ausstellung. Auch der gut illustrierte Aufsatz über die Stuttgarter Sammlung Vorst ist der neuen Kunst gewidmet, während die übrigen Beiträge des vielseitigen Heftes auf ganz verschiedenartige kunstgeschichtliche Epochen, von den Königsgräbern von Ur bis zu Tilman Riemenschneider, hinweisen.

Der Schwäbische Museumsverband gibt in Augsburg die Zeitschrift „Das Schwäbische Museum“ heraus (Verlag Haas & Grabherr), die vor allem dem Maximilian-Museum in Augsburg als Publikationsorgan dient und als „Zeitschrift für Kultur und Geschichte Schwabens“ allgemeine kunsthistorische Bedeutung hat. Den Hauptteil des neuesten Heftes beansprucht eine kunsthistorische Studie von Thomas Mutschall-Viebrock (München) über die Zeichnungen Johann Heinrich Schönfelds. Mehr als zwanzig Kompositionsentwürfe dieser interessanten Künstlerpersönlichkeit des deutschen 17. Jahrhunderts werden abgebildet; auch hat der Verfasser ein nach den Aufbewahrungsorten geordnetes Verzeichnis der Zeichnungen dieses Malers ausgearbeitet. — Wasmuth's Monatshefte für Baukunst und Städtebau (Erist Wasmuth A.-G., Berlin-Wien-Zürich) bieten auch im Juniheft eine gedrängte Fülle von Aufnahmen, Plänen und Zeichnungen, die einen Querschnitt durch das gegenwärtige Bauen geben. „Die Bauwelt“ (Ver-

lag Ullstein, Berlin) schließt zwischen ihres mannigfaltigen illustrierten Artikel über Bauwesen, Bauorganisation und Bautechnik zahlreiche Bilderseiten ein, die den internationalen Kongressen für Neues Bauen gelten. Siegfried Giebton charakterisiert ein Zeitungsgebäude in Finnland und einige fortschrittliche Neubauten in der Schweiz. Es sind dies das Sanatorium „Bella Vita“ in Montana von Steiger (Zürich) und Ziten (Zürn) sowie ein Doppelwohnhaus in Zürich von Werner Moser.

Theaternotizen. Bei der Uraufführung am Schauspielhaus in Frankfurt a. M. brachte es das als Komödie beginnende und als Trauerspiel endende Schauspiel „Die Schwärmerin“ von Franz Wopser nur zu einem Darstellungsversuch. — In den verschiedenen Bemühungen, die Theatertruppe in Berlin durch neue Gruppenbildung zu überwinden, ist nun auch die Gründung eines Klassikertheaters getreten; die zu diesem Zwecke gebildete Gruppe, die bereits mit den Besten eines der leistungsfähigsten Theater in Unterhandlung steht, will nur klassische Bühnenwerke spielen. — Zwei namhafte schlesische Bühnenhäuser, das Breslauer Operntheater und das Stadttheater in Ratibor, mußten ihre Porten schließen; das Breslauer Theater sieht einer Zwangsversteigerung entgegen, in Ratibor erfolgte die Schließung auf Anordnung der städtischen Behörden, die ihren Beschluß mit dem Ausschleiben von Reichs-, Staats- und Provinzschulden begründen. In der zu Polen gehörenden schlesischen Stadt Kattowitz wurde das Opernensemble aufgelöst. — In Petersburg trifft man Vorbereitungen für das im Frühjahr 1932 stattfindende hundertjährige Jubiläum des berühmten Alexandrinertheaters; das Haus, das jetzt den Namen Dramatisches Theater trägt, war in den Jahren vor der Revolution neben dem Moskauer Künstlertheater die Stätte der gepflegtesten Schauspielkunst in Rußland.

Montag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung neuerdings mit der Lage der Banque de Genève. Er hielt seinen Entschluß aufrecht, eine vollständige und gründliche Expertise über die gegenwärtige Lage der Bank sowie über deren Geschäftsführung während der letzten Jahre vornehmen zu lassen, und gab bekannt, daß Erhebungen angeestellt werden sollen, um die Verantwortlichkeit der Verwaltungsratsmitglieder unter allen Gesichtspunkten festzustellen.

Lokales

Der Automarkt in Zürich

Aus Automobilkreisen wird uns geschrieben: Die Anfang Juli vorgenommene Verlegung des Zugros- und Detailmarktes, die eine wesentliche Erleichterung der Bahnhofstrasse für die zwei Markttage mit sich brachte, hat zur Folge, daß sich auch die Verlegung des Automarktes vom Beatenplatz weg wieder mehr in den Vordergrund drängt. Schon seit geraumer Zeit haben sich die städtischen Polizeibehörden mit der Schaffung neuer Parkierungsmöglichkeiten im Stadtzentrum, in der eigentlichen "City", zu befassen, bereits liegen auch löstliche Projekte vor, die die Eindeckung der Linnat zwischen Bahnhofstrasse und Mühlebühl, der Sihl usw. vorsehen. Das etwas für eine bessere Lösung dieser Parkierungsfrage getan werden muß, steht heute fest. Nur zeigt es sich auch, daß großzügige Projekte, die wirklich eine befriedigende Lösung garantieren, beträchtliche finanzielle Mittel in Anspruch nehmen.

Umso eigenartiger berührt es, daß Freitag für Freitag einer der wenigen zur Verfügung stehenden großen Parkplätze, der Beatenplatz, durch den Automarkt für den ganzen Nachmittag in Anspruch genommen ist und so diese Parkierungsmöglichkeit unterbindet, ausgerechnet an einem Tage, wo in Zürich Markt- und Vorkriegs-Tag, der zahlreiche auswärtige Automobilisten mit ihren Wagen nach Zürich bringt und so ein erhöhtes Kontingent parkierender Wagen schafft. Dazu kommt noch, daß durch diesen Automarkt der ganze sich sonst über den Beatenplatz bewegende Verkehr völlig unterbrochen wird, da die Durchfahrt ab mittags verboten ist. Dadurch werden verschiedene andere benachbarte Straßen und Plätze mit einem umso höheren Verkehrscontingent belastet, Straßen, die sonst schon stark in Anspruch genommen sind und eher einer Entlastung bedürftig sind.

Es sollte zudem möglich sein, in Zürich einen Platz zu finden, der sich für die Unterbringung des Automarktes eignet, zumal es nicht notwendig ist, daß dieser Platz unbedingt im Stadtzentrum liegen muß, da er mit dem Auto ja rasch erreichbar ist. Dadurch dürfte es dann aber auch möglich sein, den bestehenden Automarkt, für den sich schon heute die Platzverhältnisse am Beatenplatz als zu klein erweisen, besser auszubauen und ihm eventuell auch einen Motorradmarkt anzufügen. Auch könnten die einzelnen Fahrzeugarten besser auseinandergehalten werden, was dem Käufer den Marktbesuch wesentlich erleichtern dürfte.

Da durch den Automarkt nicht nur der Beatenplatz, sondern auch die angrenzenden Straßen durch die Autos von Interessenten in Anspruch genommen werden und so die Parkierungsmöglichkeiten im Bahnhofgebiet am Freitag nachmittags ungenutzbar geworden ist, haben die Section Zürich des A. C. S. und die Autoaktion Zürich des T. C. S., die über 8000 Mitglieder verfügen, kürzlich eine Eingabe an die städtischen Polizeibehörden gerichtet, worin die dringende Verlegung des Automarktes beantragt wird. Zürich mit seinem großen Autotouristverkehr muß unbedingt für genügende Parkierungsmöglichkeiten sorgen; eine erste, leicht durchzuführende Verbesserung der heutigen Verhältnisse ist mit der Verlegung des Automarktes gegeben.

Aus Fremdenlisten. Wie wir nachträglich erfahren, weilte Königin Wilhelmine von Holland mit ihrer Tochter Kronprinzessin Juliana und großem Gefolge, von Frankreich kommend, vom Freitag auf den Samstag in Zürich. Sie nahmen im Hotel Baur au Lac Wohnung.

Ständchen vor dem Stadthaus. (Korr.) Montagvormittag gegen 11 Uhr erschien im Auto vor dem Stadthaus die Kapelle der Wiener Deutschmeister. Sie stellte sich vor dem linken Flügel auf und spielte unter Dirigent Augler drei Musikvortritte, die bei den Zuhörern des Stadthauses und bei den angammelten Passanten lebhaften Beifall fanden.

Pferde durchgebrannt. An der Samariterstraße brannnte am Montagnachmittag Pferde

mit einem Fuhrwerk durch. Sie rasten gegen den Römerhof, wo ihr Wagen an ein dort stehendes Auto anprallte. Eine Frau, die neben dem Lenker auf dem Hof saß, wurde zu Boden geschleudert; sie mußte mit einem Vorderarmbruch und andern Verletzungen in das Spital gebracht werden.

Verkehrsunfall. Ein Auto, das von der Breitengrabenstraße herkam, stieß bei der Einmündung in die Seestrasse mit einem andern stadtauswärts fahrenden zusammen. Der Führer des einen Wagens wurde in die Windschutzscheibe geworfen und erlitt schwere Gesichtsverletzungen.

Strolchenfahrer verhaftet. stp. Am 24. August 1930 wurde auf dem Hardplatz in Zürich 4 nächtlicherweile ein Motorradfahrer, der auf dem Soziusplatz einen Begleiter mit sich führte, von einem andern Motorradfahrer überannt. Führer und Begleiter des ersten Schiffs wurden verlegt. Letzterer ist hernach den Verletzungen im Kantonshospital erlegen. Die Täter, zwei junge Strolchenfahrer, flüchteten unter Zurücklassung des am gleichen Abend im Kreis 2 entwendeten Motorrades. Umfangreiche Nachforschungen ermöglichten einem städt. Detektiv, den vermutlichen Tätern auf die Spur zu kommen und diese in der Folge zu verhaften. Es handelt sich um den Malergehilfen Morawsky Heinrich, von Niedholz (St. Soltburn), geb. 1908, und den Handwerker Brügger Alfred, von Welpberg (St. Bern), geb. 1910, beide vorbestraft. Nach harinadigem Zeugnis legten die Verhafteten ein Geständnis ab.

Verhaftung von Badedieben. stp. Im Strandbad wurde ein Jüngling beim Durchsuchen der Kleider Badender von einem Detektiv der Stadtpolizei überrascht und in Haft genommen. In der polizeilichen Voruntersuchung konnte der Verhaftete verschiedene in letzter Zeit verübte Badediebstähle überwiesen werden.

ag In der Badenstadt am Bürkliplatz wurde ein Badedieb festgenommen. Es handelt sich um einen von der Staatsanwaltschaft Königberg in Preußen wegen Urkundenfälschung und Diebstahls gesuchten angeblichen Studenten der Rechts.

Lokale Voranzeigen

Kunstchronik. (Cing.) Im ersten Stock der Buch- und Kunsthandlung Rascher & Co. A.-G., Rathausquai 20, ist gegenwärtig eine kleine Ausstellung von Originalen des Kunstmalers Louis Gianoli (Genf) und von Harry von Gabel (Basel), die unverzüglich besichtigt werden kann, zu sehen.

Verkehr

Gesperre Straße. St. Gallen, 11. Juli. Die Staatsstraße über den Riden ist vom 15. Juli bis Ende August auf der Strecke Riden - Wattwil für den durchgehenden Motorfahrzeug- und Fuhrwerkverkehr gesperrt, da auf dieser Strecke ein künstlicher Fährbahnbelag eingebaut wird. Der durchgehende Verkehr wird über Schönenberg-Ullsbach umgeleitet.

Konferenz der Schiffahrtsgesellschaften. Wie bereits gemeldet, tagt in Paris seit dem 6. Juli eine Konferenz der Schiffahrtsgesellschaften, die den Passagierdienst zwischen Europa und Amerika beforgen. Angehts des schlechten Geschäftsganges wird eine wesentliche Einschränkung der Zahl der Fahrten erzwungen. Neuesten Meldungen zufolge wird auch die Frage einer ziemlich starken Verminderung der Preise der ersten Klasse auf den Luxus-Dampfern geprüft. Man spricht von zwanzig bis dreißig Prozent.

Italienische Staatsbahnen. S. Vom 1. Juli an geben die italienischen Staatsbahnen Sonntags- und Feiertagsfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen aus. Die Vergünstigung bezweckt, den Touristenverkehr zu fördern. Diese Fahrkarten berechnen zur Rückfahrt bis mittags 12 Uhr des nachfolgenden Tages.

Sport

Rad

Die Rundfahrt um Frankreich

a. In der 12. Etappe, von Montpellier nach Marseille (207 km) mußten die Fahrer wieder getrennt starten. Die Tourenfahrer gingen 20 Minuten vor den Assen ab und hielten sich so ausgezeichnet, daß sie den Assen wieder einen erheblichen Vorsprung abrang.

Das Etappenklassement: 1. Bulla 6:22:07. 2. Catalini eine Länge. 3. Pancera 6:24:14. 4. Van

Vierst 6:27:45. 5. Bernard. 6. Nitschke, gleiche Zeit. 7. Henri 6:28:44. 8. Guiramand. 9. Favolle, gleiche Zeit. 10. Usat 6:34:15. 11. Bajard 6:34:39. 12. Goethuys eine Länge. 13. Viano 6:35:28. 14. Van Grotenbrule 6:38:48. 15. Butafocchi 6:42:04. 16. Venot eine Länge. 17. Pélissier 6:42:20. 18. Reby. 19. Di Pao. 20. Stöpel. 21. Siegel. 22. Metz. 23. ex-aequo. Ghysels, Demysère, Vervaecke, Schepers, Dewaele, Battesini, Gestri, Gremo, Orecchia, Pesenti, Lamb, Pipoz, Antenen, Thierbach, Geyer, Sieronski, Magne, Faure, Leduq, Maréchal, Maclair, Le Calvez, Peglion, Cepeda, alle gleiche Zeit wie Pélissier. 47. Brugère 6:42:30. 48. Büchi 6:43:20. 49. Berton 6:43:27. 50. Oppermann 6:44:22.

Amateur-Kriterium in Wangen. a. Das vom Radfahrer-Verein Union in Wangen (Allgäu) durchgeführte zweite internationale Amateur-Kriterium wurde auf einer 1.5 km langen Rundstrecke ausgetragen, die 60mal zu befahren war. Wie beim vorjährigen Kriterium ergab sich ein scharfer Kampf zwischen den schweizerischen und deutschen Fahrern. Den Wanderpreis der Stadt Wangen sicherte sich der V. C. Nebelbach-Zürich. Im übrigen war das Klassement folgendes: 1. Sebastian Krückel (München) 51 Punkte, Zeit 1:47:39; 2. Fritz Saladin (Basel) 34 P.; 3. Fritz Ruch (Zürich) 23 P.; 4. Hans Sandrini (Zürich).

Tennis

Internationales Turnier in Gstaad. w. Das internationale Tennisturnier von Gstaad, das am Sonntag abgeschlossen wurde, ergab folgende Resultate: Coupe Suisse: Ferrier schlägt Aeschlimann 3:6, 6:3, 4:6, 6:3, 0:1 aufgegeben. — Damen-Einzel: Mlle. Aubin schlägt Mme. Vuichoux 2:6, 6:2, 6:1. — Herren-Einzel: Fisher schlägt Aeschlimann 6:1, 6:1, 6:1. — Gemischtes Doppel: Mlle. Aubin-Worm schlagen Frau Jacky-Fisher 6:3, 3:6, 6:2. — Damen-Doppel: Jacky-Schöller schlagen Geschwister Clerc 6:3, 5:7, 6:2. — Herren-Doppel: Ferrier-Worm schlagen De Blonay-Fisher 6:3, 10:12, 3:6, 6:2, 6:4.

Klubmatch in Arosa. w. Ein in Arosa ausgetragener Tennisklubwettkampf wurde von Grasshoppers Zürich gegen Arosa LTC mit 7:3 Punkten, 17:7 Sätzen und 130:94 Spielen gewonnen.

Leichtathletik

Neuer Weltrekord. e. Im Stockholmer Stadion lief Jules Ladoumègue (Frankreich) am Sonntag einen neuen Weltrekord über 2000 yards mit 4:52 (alter Rekord 5:07.2).

Schwingen

Westschweizer Schwingen in Genf. e. Die für das Eidgenössische Schwing- und Aepplerfest in Zürich ausgewählten Westschweizer absolvierten am Sonntag in Genf einen Trainings-Schwingen, aus welchem Bachmann (Genf) mit 48.25 Punkten als Sieger hervorging. 2. Ding (La Sagne) 47.75 P. 3. Barraud (Lausanne) 47.50 P. 4. Kropf (Genf) 47.25 P. 5. Fahrni (Lausanne) 47 P. 6. Schenk (Chaux-de-Fonds) und Von Felten (Oron) 46.75 P. 7. Boß (Lausanne) 46.50 P. 8. Walter (Leysin) 46.25 P.

Schwimmen

Basels Rekordmeeting

Basel, 12. Juli. (La.-Korr.) Das internationale Wetschwimmen im Gartenbad Eglisee war in doppelter Beziehung Rekordmeeting! Das große Publikum war da, spendete Beifall und war erfreut über die ausgezeichneten Leistungen der braunen Sportgestalten aus Bologna und Basel. 12 000 Zuschauer umsäumten das in der Sonne schimmernde Sportbassin, eine Zahl, wie sie selten eine Weltstadt aufbringt! Gott sei Dank sorgten die Schwimmer dafür, daß das Meeting auch in propagandistischer Hinsicht wirklich erstklassig war: so fielen neben dem Zuschauerrekord auch etliche neue, erfreuliche italienische und schweizerische Schwimmrekorde. Schon die Eröffnung, das 200 Meter-Brustschwimmen, das spannende Wechsel in der Führung brachte, endete mit neuer italienischer Rekordzeit von 2:59.6, die der 16jährige Faechinetti erzielte. Im 100 Meter-Rückenschwimmen hatte man Gelegenheit, den eleganten, flüssigen und vor allem auch sehr rationalen Stil des Old Boysmann Siegrist zu bewundern, der in der neuen Rekordzeit von 1:16.6 ungehindert siegte. Im 100 Meter-Freistil distanzierte der Italiener Pepe in 1:07.8 den Basler Brenner, wenn auch knapp, so doch sicher. Spannender Sport brachte die 4 mal 100 Meter-Freistaffel, in der die Italiener zwar in 4:38.4 siegten, die Old Boys aber immerhin mit der Leistung von 4:46 den alten Rekord wesentlich unterboten. Höhepunkt des Nachmittags war die 3 mal 100 Meter-Lagenstaffel, in der Siegrist die Rückstrecke wiederum in neuer Rekordzeit von 1:15.2 zurücklegte, die Old Boys in 3:50.2 eine neue Bestleistung schufen, die jedoch wegen eines kleinen Formfehlers nicht anerkannt werden konnte. Das 200-Meter-Freistilschwimmen gewann der Italiener Baldo in 2:39.2 mit Handschlag vor seinem Landsmann Atti. Der Abschluß der einzigartigen Veranstaltung, die 5 mal 50 Meter-Freistaffel, brachte den vorzüglichen Old Boys den vierten Schweizerrekord (2:34) dieses Tages; immerhin genügte diese ausgezeichnete Leistung noch nicht, um die Italiener zu schlagen, die 2:30.8 benötigten.

Schach

Das Länderturnier in Prag

w. Die offizielle Eröffnung des Prager Länderturniers, für welches 22 Nationen gemeldet hatten, er-

folgte am Samstag. Es wurde inzwischen bekannt gegeben, daß Estland, Finnland und Belgien ihre Meldungen zurückgezogen haben, so daß noch 19 Länder im Wettbewerb verbleiben. Dies ermöglicht eine Aenderung der Turnierformel, indem nun jede Mannschaft gegen alle anderen 18 zu spielen hat, was der Regularität des Turniers besser entspricht.

In der ersten Turnierpartie erhielten die Schweizer die Holländer als Gegner. Die Begegnung verlief sehr zufriedenstellend, denn die Schweizer können mit einem Sieg von 3:1 oder 3 1/2:1/2 P. rechnen. O. Zimmermann hat bereits eine Partie gegen Addicks gewonnen und Prof. Naegeli remisierte mit Van den Bosch. Johner und Prof. Rivier stehen vor dem Gewinn ihrer Partien. Die übrigen Begegnungen der ersten Runde sind ebenfalls zum größten Teile unerledigt. Einzig Frankreich beendigte seinen Gang mit Oesterreich und verlor 1 1/2:2 1/2, trotzdem Weltmeister D. Aljechin am ersten Brett gegen Grünfeld gewann.

Die zweite Runde führte die Schweiz mit Deutschland zusammen. Die Deutschen waren am Vormittag spielfrei, so daß sie ganz frisch zu den Partien antreten konnten. Das zeigte sich auch sofort im Ergebnis. Zwei Partien gingen für die Schweiz verloren, und zwar diejenigen von Prof. Naegeli gegen Ahues und von Hans Johner gegen Bogoljubow. Dr. Michel konnte dagegen am 4. Brett mit Richter remisieren. Die Partie Zimmermann-Wagner steht für den Schweizer schlecht, so daß mit einer Niederlage von 1/2:3/2 P. zu rechnen ist. Bei dem hohen Stand des Spieles wäre diese ausgiebige Niederlage für die Schweiz ziemlich unverdient.

Radio

Aus dem Programm für Dienstag, 14. Juli

Münster. 12.30 Nachr.; 12.40 Orch.; 13.35 Börse; 15.30 Orch.; 16.00 Schallpl.; Musik zu Tanz und Tee; 17.00 Frauenstunde; 18.30 Schallpl.; Berühmte Ouvertüren; 19.00 Dr. Zimmermann, Bremen: Das Sinnbild in Volksbräuchen; 19.30 Prof. Dr. Zehnder, Basel: Physik des täglichen Lebens (Aus der Mechanik); 20.00 Orch.; 20.15 Liederstunde Felix Loeffel; 1. Lieder v. Brahms; 2. "Wanderungen im Gebirge", Zyklus nach Gedichten von Lenau, von Othmar Schoeck; 20.50 Orch.; Werke von Honegger und Doret; 21.05 Orch.; Beethoven; 21.25 "Anna II" (Die Grubenkatastrophe in Aisdorf bei Aachen), Hörspiel von Rudolf Mäglin; 22.00 Nachrichten.

Sottens. 12.30, 16.00, 17.30 Schallpl.; 19.00 Kinorgel; 20.00 Vorträge; 20.30 Klavier, Orchester; 20.50 Orchester; 22.00 Nachr. bten.

Deutschland. Zeeszen: 20.00 Querschnitt durch Fritz Reuter; 21.10 Kammermusik; Kuhn, Schubert, Brahms; 22.15 Nachr.; bis 24.00 Nordische Musik. — Hellsberg: 21.10 Heitere Grottesken; 22.30—24.00 Nordische Musik. — München: 19.30 Konzert; 21.30 Schlager; 22.20 Nachr.; 22.45 Tanz; 0.30—1.30 Nachtkonzert; Klavierstücke u. Streichquintett C-Dur von Schubert. — Mühlacker: 20.00 Flug in den Weltraum, Hörfolge; 21.15 Schallpl.; 22.00 Musikal. Plagiats, ein amüsantes "Noten"-Wechsel mit nachdenklichen Anmerkungen von Hans Reimann; 23.00 Nachr.; 23.15—24.00 Tanz.

England. National: 19.30 Ballrevue, Kabarett; 20.30 Orgel; 21.35 Orch.; Sopran; Walzer; 22.30 bis 24.00 Tanz. — London Reg: 19.45 Britische Tanzweisen; 21.00 Sinfoniekonzert; Mendelssohn, Mozart, Schubert; 22.35—24.00 Tanz.

Frankreich. Straßburg: 7.45, 13.00, 16.00, 20.15 Tour de France, 13. Etappe; 20.30 Konzertübertragung; Französisch. Nationallieder 1790—1792, 22.30 bis 24.00 Tanz. — Radio Paris: 20.00 "Faust" (Gounod).

Italien. Mailand: 21.00 Sinfoniekonzert; Mendelssohn, Zappalò, Glasunow (Klavierk.), Humperdinck, Marinuzzi, Mascagni, Borodin, Dukas (Der Zauberlehrling); 23.00 Konzert. — Rom: 21.00 Orch., Gesang, Lustspiel.

Oesterreich. 20.10 Bariton; 20.50 Schallpl.; Berühmte Instrumentalisten; 22.20 Orchester.

Polen. 20.15 Französisch. Musik; 21.30 "Madame Sans Gène" (Sardou); 22.45—24.00 Tanz.

Rumänien. 21.00 Französisch. Nationalabend.

Schweden. 22.10 Violinsonaten v. Händel u. Grieg.

Tschechoslowakel. 20.25 Klarinette; 21.00 Orch.; 22.30—23.00 Zigeunermusik.

Bericht der Schweiz. Meteorolog. Zentralanstalt

Montag, den 13. Juli 1931

Mittags 1 1/2 Uhr (Mitteleuropäische Zeit):

	Barometer absolut	Temperatur	Unterschied gegen gestern 1 1/2 Uhr		Wind	Witterung
			Baromet.	Temp.		
Zürich	717.2	26	-1.7	-3	E1	bewölkt
Chur	707.0	24	-2.2	-6	NE1	bewölkt
Glarus	717.8	25	-2.2	-2	NW2	bewölkt
Luzern	716.7	25	-1.8	-1	NE2	bewölkt
Basel	733.2	22	0.0	-6	N1	bedeckt
Bern	710.2	24	-2.3	-1	N2	l.bewölkt
Genf	724.3	28	-	-	SW1	l.bewölkt
Lugano	736.0	30	-2.9	1	SO	hell
Locarno	738.9	28	-3.0	0	NW0	l.bewölkt
Heiden	693.1	21	-1.5	-3	W0	bewölkt
Davos	633.0	22	-2.8	-1	SW1	bewölkt
Arosa	611.7	20	-2.9	-2	SW2	bewölkt
Rigi-Kulm	618.6	13	-	-	SE1	neblig
Gottard	594.2	13	-3.1	-3	SE1	bedeckt
Säntis	566.1	11	-3.7	-4	WSW3	Nebel
J'gr'joch	504.5	3	-2.7	-5	S2	Nebel

BETEILIGTE FIRMEN BAHNHOFUMBAU ZÜRICH BETEILIGTE FIRMEN

<p>H. Werhony EISENBAUSCHLOSSEDER Mühlgasse 2 - Zürich</p>	<p>Rudolf Höfle Bau- und Kunstschlosserei Zürich - Küchlistrasse 31</p>	<p>ALBERT SURBER EISENCONSTRUKTIONEN - ZÜRICH 4 HOHLSTRASSE 209 - TELEPHON 36.249</p>	<p>JAKOB SCHERRER Kittlose Verglasung - Spenglerarbeiten Bleicherweg 26 - Zürich 2 - Tel. 52.371</p>
<p>Alois Aschwanden ALTDORF • LUGANO Bedachungsgeschäft Bauspenglerei Spezialfirma für Flachbedachungen Kiesklebedächer Kupferindeckungen Bedachungen aller Art Langjährige Erfahrung Höchste Garantie Erste Referenzen</p>	<p>Kabelwerke Brugg & Co. Bleikabel; Drahtseile J. J. Rüegg & Co Ingenieurbureau und Bauunternehmung Zürich Bühlstrasse 39</p>	<p>HCH. FRETZ ZÜRICH 6 ROTBUCHSTR. 1a TELEPHON 25.247 Spezial-Geschäft für erstklassige Qualitäts-Arbeit Spengler-Arbeiten - Dachdecker-Arbeiten - Flachbedachungen - Installationen in Gas und Wasser Autogenische Schweiß-Anlage Hugo Scherer DIPL. ING. INGENIEURBUREAU Luzern EISEN- UND EISENBETONBAU Projekte, Pläne, Beratungen, Bauleitungen</p>	<p>WALO BERTSCHINGER ZÜRICH STRASSENBAU GELEISEBAU WALZENBETRIEB</p>
<p>Herm. Hübscher Söhne Schaffhausen Eisenbau-Werkstätte Eisenhochbau Förderanlagen</p>			